

## Zwei Ehemalige politisieren in Bern

Zwei ehemalige Schülerinnen der Bezirksschule Lenzburg vertreten heute den Kanton Aargau als Nationalrätinnen in Bern. Wir durften mit Maja Riniker und Gabriela Suter ein Interview führen.

### Was war früher euer liebstes Schulfach?

**Gabriela Suter:** An der Bez ganz klar Französisch. Unsere Lehrerin Madame Wildi fuhr einen Deux Chevaux, hatte ein Faible für die Farbe Violett und sprach nur Französisch mit uns – von der ersten Lektion an.

**Maja Riniker:** Besonders gefielen mir der Geografie- und Mathematikunterricht bei Thomas Bundi, der für mich didaktisch und menschlich eine prägende Figur war. Aber auch das Zeichnen bei Hannes Müller sowie der Schülerchor bei Edy Bingeli bleiben unvergesslich.

### Was macht euch an eurem Job am meisten Spass?

**Riniker:** Als Nationalrätin habe ich das Privileg, die Strukturen unseres Landes mitzugestalten. Die Gesetze zu beraten, welche das Zusammenleben in der Schweiz definieren, ist spannend und mit einer grossen Verantwortung verbunden. Dabei schätze ich auch den Kontakt zu den verschiedensten Menschen.

**Suter:** Auch ich mag den Austausch mit anderen Menschen, die andere Meinungen vertreten, und das gemeinsame Entwickeln von politischen Lösungen. Als Präsidentin der SP Aargau gefällt mir die strategische Arbeit und die Planung von Kampagnen.

### Welchen Beruf habt ihr erlernt? Warum habt ihr euch damals für diesen Job entschieden?

**Suter:** Ich habe Geschichte und Deutsch studiert, das Mittelschullehrdiplom erlangt und war danach als Kantilehrerin tätig. Mir gefällt es, komplexe Sach-



Maja Riniker (links) sitzt für die FDP im Nationalrat, Gabriela Suter für die SP.

verhalte allgemeinverständlich aufzubereiten. Es ist faszinierend, Jugendliche bei ihrer Entwicklung hin zum Erwachsensein zu begleiten.

**Riniker:** Ich hätte an die Kanti gehen können, wusste jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht, was ich später hätte studieren sollen. Aus diesem Grund entschied ich mich für eine kaufmännische Lehre mit Berufsmaturität. Es waren dreistrenge Jahre: zwei Tage Schule und oft noch einen Tag Berufskunde pro Woche und die

Berufsausbildung im Unternehmen. Etwas später studierte ich an der FH berufsbegleitend Wirtschaft. Eine Lehre mit Berufsmaturität finde ich noch heute eine sehr gute Basis, die später alle Türen offenlässt.

### Habt ihr einen guten Rat-schlag für die Berufswahl?

**Suter:** Reinschnuppern und immer wieder Berufsleute befragen, um herauszufinden, welche Tätigkeiten die verschiedenen Berufe beinhalten, welche Fähigkeiten man mitbringen sollte, welche Entwick-

lungsmöglichkeiten es gibt. Wichtig ist auch, sich über die persönlichen Stärken klar zu werden. Und schliesslich: nichts ist für immer! Ein Berufswechsel oder eine Weiterbildung in einem anderen Bereich sind auch später gut möglich.

**Riniker:** Wichtig im ganzen Leben ist die Freude. Ihr müsst Freude und ein gutes Gefühl bei der Berufswahl haben. Wer am Morgen mit Freude aufsteht, hat positive Erlebnisse. Wer unschlüssig ist: Gespräche mit

wichtigen Bezugspersonen können ganz neue Türen öffnen. So ist es mir auch ergangen, die entscheidenden Gespräche führte ich mit meinem Vater. Wir haben auch gute Institutionen, die helfen. Deshalb: Klopft unbedingt beim ask! an.

#### Welche war die beste Entscheidung in eurer beruflichen Laufbahn?

**Riniker:** Es gab einige gute Entscheide. Zu kündigen, um einen Auslandsaufenthalt zu machen, war sicher in jeder Beziehung wertvoll: Sprachkenntnisse erweitern, neue Kulturkreise kennenlernen und neue Kontakte knüpfen.

**Suter:** Meine Weiterbildung. Ich habe vor ein paar Jahren noch ein Studium in Management abgeschlossen.

#### Was ist euer nächstes Projekt?

**Suter:** Der Kampf gegen Cybermobbing. Dazu habe ich im Nationalrat bereits einen Vorstoss eingereicht. Nun geht es darum, möglichst viele Nationalräte und Nationalrätinnen dafür zu gewinnen, dass Cybermobbing ein eigener Straftatbestand wird und somit besser verfolgt werden kann.

**Riniker:** Ich möchte als langfristiges Projekt in der Politik das

Rad in Bezug auf die Gleichberechtigung weiterdrehen. Auch die Frauen sollen verpflichtet werden, einen Anteil ihrer Zeit für die Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. Mir geht es nicht nur um die Bestandessicherung in der Armee und im Zivildienst. Ich möchte die Diskussion sehr offen führen und könnte mir vorstellen, dass die Frau (aber auch der Mann) ihren Beitrag in einem Altersheim, in der Spitex oder in der Gemeindepolitik leisten könnte. Der Weg dorthin ist lang, und es braucht allenfalls eine Volksabstimmung, da die Verfassung geändert werden müsste.

#### Was war euer bisher grösster Erfolg?

**Suter:** Die Verankerung von Klimaschutzziele in der Aarauer Gemeindeordnung, die wir mit einer Initiative angestossen haben.

**Riniker:** Die Wahl in den Nationalrat ist mein grösster Erfolg. Das Politisieren in Bern ist erfüllend, anstrengend und mit viel Verantwortung verbunden. Kommt und besucht mich im Bundeshaus, sobald es die Pandemie wieder zulässt! Das Bundeshaus gehört uns allen, und darum würde ich mich über jeden Besuch sehr freuen.



**HEUTE IN DAS MORGEN  
INVESTIEREN.**

**kromerprint.ch**

**KROMER** Print AG

Teppiche  
Kunststoff-Bodenbeläge  
Parkett  
Laminat  
Kork



Thomas Oertig  
Postfach 484  
5600 Lenzburg  
079 / 606 94 00

[www.teppichthoemi.ch](http://www.teppichthoemi.ch)